

Itzehoeer Nachrichten

Seltenes Ereignis Agave blüht erstmals nach 40 Jahren – danach wird sie eingehen

Hohenlockstedt – Seite 9

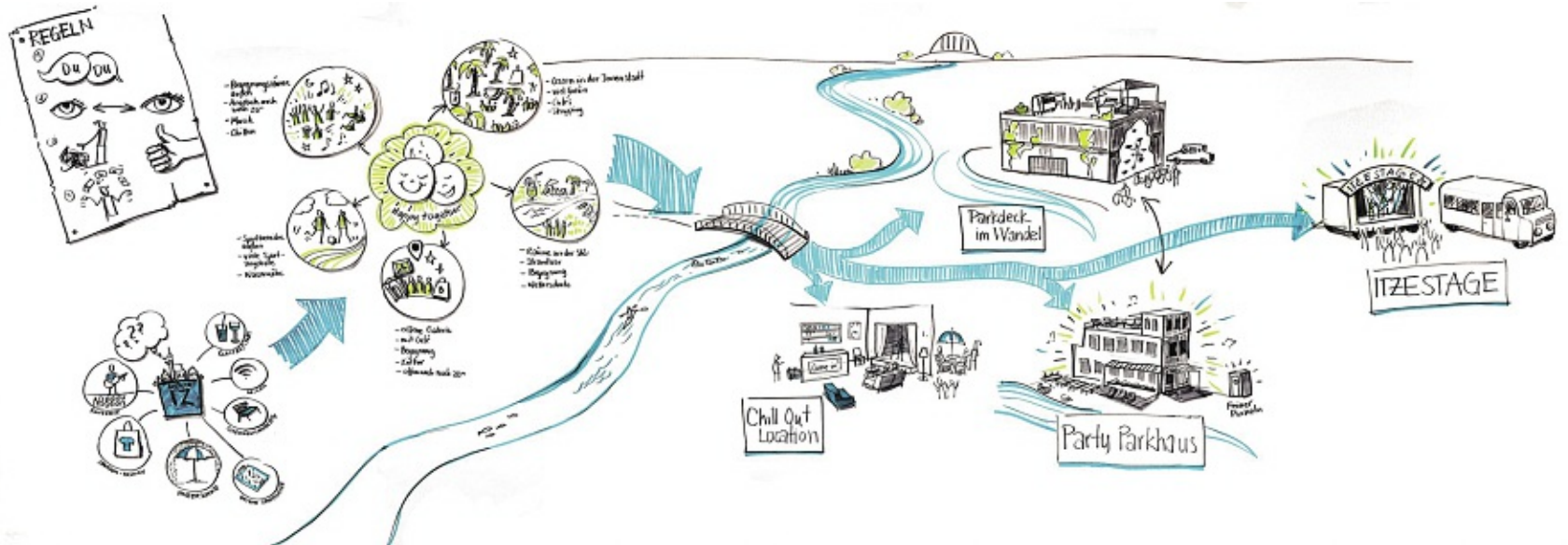


VORMITTAG ☀️ 19° NACHMITTAG ☀️ 24° MORGEN ☁️ 23°

GUTEN MORGEN

Praktisch gelöst

Der Fahrradständer vor dem Drogeriemarkt ist voll besetzt. Weil bei Rädern ja ein ähnlicher Trend zu beobachten ist, wie bei Autos – die werden immer breiter – gehört da ja auch nicht viel zu. Das alleine wäre also nicht weiter berichtenswert. Aber offenbar waren noch weit mehr Radler in dem Geschäft einkaufen. In einer langen Schlange längs der Hauswand wurden nämlich weitere Räder an dem Laden abgestellt. Mit Autos wäre das nicht annähernd so einfach gegangen. Das muss endlich die Verkehrs-
Erich
wende sein, hofft



Als grafisches Protokoll hielt Marion von Oppeln die Ergebnisse des Workshops fest.

Foto: Marion von Oppeln

Anregungen für Itzehoes Innenstadt

Nach einer Umfrage des Stadtmanagements sollen viele Ideen möglichst schnell sichtbar werden

Boule für jedermann

ITZEHOE Die Senior-Trainer des Kreises Steinburg laden jeden Dienstag zum Boulespiel in den Sportpark Klosterforst ein. Jedermann, ob jung oder alt, kann ab 15 Uhr dabei sein. Infos bei Sportwart Rolf Oesemann unter 0160/7727186.

Nach Pause zurück in den Pflegeberuf

ITZEHOE Für Interessierte, die nach einer Pause wieder in den Pflegeberuf einsteigen möchten, bietet das Klinikum Itzehoe vom 10. bis 14. Oktober jeweils von 9 bis 12 Uhr eine Schnupperwoche an. Benötigt wird eine abgeschlossene, mindestens einjährige Ausbildung in der Pflege. Die Teilnehmer erhalten Informationen zu arbeitsorganisatorischen Fragen und flexiblen Arbeitszeitmodellen, auch fachliche Inhalte stehen auf dem Programm wie Hygiene-Hinweise und eine Anleitung zur Reanimation. Zudem werden verschiedene Stationen und Krankenhausbereiche besichtigt. Anmeldung bei Wienke Petersen, w.petersen@kh-itzehoe.de, 04821/772-3202.

Treffen der Aktiven Stadtfrauen

ITZEHOE Die nächste Zusammenkunft der Aktiven Stadtfrauen Itzehoe ist gleichzeitig eine Mitgliederversammlung. Diese findet am Montag, 12. September, um 15 Uhr im Café Schwarz in der Breitenburger Straße 14 statt.

Lars Peter Ehrlich

Ist Itzehoe DEIN Itzehoe? Das Stadtmanagement hat gefragt, mehr als 2200 Menschen haben geantwortet. Auf die Ideen und Wünsche sollen nun konkrete Schritte folgen – so schnell, wie es eben geht.

Denn zu beachten ist immer „die normative Kraft des Faktischen“, sagt Stadtmanagerin Lydia Keune. Zum Beispiel ist für nahezu jedes Vorhaben erst eine Ausschreibung erforderlich – so will es das Innenstadt-Förderprogramm, das vom Stadtmanagement im Auftrag der Stadt umgesetzt wird. Dennoch können die Verantwortlichen eine zentrale Erkenntnis voll unterschreiben: mehr Taten, weniger Worte.

Die Stadt habe diverse Beteiligungsformate, eine grundsätzliche Umfrage zur Innenstadt habe es aber noch nicht gegeben, sagt Bürgermeister Ralf Hoppe. So lasse sich die oft geäußerte Kritik an der Situation im Stadtzentrum besser auf den Punkt bringen. Und die Online-Umfrage, für die unter anderem mit Aufklebern in Schaufenstern und auf dem Boden geworben wurde, sei „wirklich innovativ für Itzehoe“. 2238 Teilnehmer seien „spektakulär“, zitiert Keune Frank Simoneit von der Fachhochschule Westküste (FHW). Ihr beruhigender Schluss daraus: „Die Leute interessieren sich immerhin noch für ihre Stadt.“

Auf die Frage, was an der Innenstadt heute bereits gefalle, haben 20 Prozent geantwortet: nichts. Keune dreht es um: „80 Prozent haben etwas gefunden, was ihnen gefällt.“ Klar wurde, dass das Zentrum weniger als Aufenthaltsort genutzt, sondern zielgerichtet aufgesucht wird. Aber in beiden



Begeistert von der Umfrage-Beteiligung: Stadtmanagerin Lydia Keune (Mitte) mit ihrer Mitarbeiterin Sandy Schippmann und Bürgermeister Ralf Hoppe.

Foto: Lars Peter Ehrlich

Altersgruppen – 12 bis 25 Jahre sowie darüber – sagt die übergroße Mehrheit, dass sie bei mehr Aufenthaltsqualität häufiger käme, vor allem bei schönen Plätzen am Wasser. Die Stadtmanagerin stellt fest: „Wir müssen dafür sorgen, dass die Innenstadt lebens- und liebenswerter wird.“

Bei den Jüngeren spielen dabei Sauberkeit und Sicherheit eine wichtige Rolle

„Es gibt sehr viele Leute, die in Itzehoe etwas auf die Beine stellen wollen.“

Ralf Hoppe
Bürgermeister

ebenso wie Plätze mit guter Wlan-Versorgung, Ladestationen – und auch Info-Bildschirme wurden oft genannt. „Wir müssen digital kommunizieren“, sagt Keune, das auch gern mit bewegten Bildern.

Deutlich wurde, mit Unterschieden je nach Altersgruppe, der Wunsch

nach mehr gastronomischer Vielfalt und Außenplätzen. Erlebnisse insgesamt sind wichtig, überraschend steht dabei Minigolf bei einem Viertel der Befragten vorn, die Jüngeren wünschen sich zudem offene Sportplätze. Bei den Geschäften steht Fashion ganz oben, bei den Events Livemusik. Und von den Jüngeren hieß es klar: „Wir wollen ein Leben nach 19 Uhr!“

„Eklatant“ sei weiter der Wunsch nach einem belebten Holstein-Center, sagt Keune. Dieser Aufenthaltsort fehle, das sei im Moment nicht aufzufangen – eine Fläche für eine „Chill-out-Location“, einen Aufenthaltsraum für alle Generationen, wäre ihr sehr willkommen.

Diese war eine der konkreten Projektideen aus einem Workshop auf Basis der Umfrage-Ergebnisse. Die Mitglieder des Aufsichtsgremiums für das Innenstadt-Programm waren angehalten, Menschen zwischen 14 und 25 Jahren mitzubringen. Zusammen machten sie mit Lego-Steinen ihre Ideen greifbar, mo-

deriert von FHW-Dozent Simoneit. Das Parkhaus am Zob bekam so auf dem Dach eine begrünte Fläche für Streetfood und Entspannung sowie eine Kletterwand an der Fassade, eine Abwandlung war das „Party Parkhaus“. Ein anderer Gedanke war die „ItzeStage“, eine mobile Bühne mit Partybus.

Immer wieder ein Thema: saubere und länger geöffnete öffentliche Toiletten. Das könne unabhängig vom Förderprogramm schnell angepackt werden, so Keune. Für die Umsetzung der Wünsche und Ideen werde es oft weitere Akteure brauchen, meint Hoppe, ist aber zuversichtlich. „Es gibt sehr viele Leute, die in Itzehoe etwas auf die Beine stellen wollen“, so der Bürgermeister

Darauf hofft er auch bei Zwischennutzungen, beispielsweise einer Beach-Bar im Bereich der Neuen Störtschleife, bevor dort gebaut wird. Das Problem sei stets der langfristige Betrieb, betont Keune.

Wie schnell kann Konkretes passieren? Vieles seien



Hochzeitsbrücke über die Neue Störtschleife: Mit Lego setzten Workshop-Teilnehmer ihre Ideen für die Innenstadt um.

Foto: Stadtmanagement

klassische Gut-Wetter-Nutzungen, für die Innenstadt stehe die Weihnachtszeit an, erläutert Hoppe. Sichtbare Schritte im Frühjahr würden auch von den Fatalisten noch als kurzfristig empfunden, die meinten, dass sich gar nichts tue, so der Verwaltungschef. Insgesamt wünsche er sich eine „Kultur des Möglichenmachens“. Es brauche eine Atmosphäre, um gemeinsam eine lebendigere Innenstadt zu schaffen.

Teilnehmer

Große Resonanz

Die 2238 Teilnehmer der Umfrage hatten ein Alter von 12 bis 99 Jahren, wobei Stadtmanagerin Lydia Keune an der letztgenannten Angabe leichte Zweifel hegt. Der Altersdurchschnitt betrug 37 Jahre. Die Geschlechterverteilung: 1377 Frauen, 839 Männer, 12 Mal gab es die Angabe divers. 1401 Teilnehmer kamen aus Itzehoe, 633 aus dem Kreisgebiet, 148 aus der Umgebung und darüber hinaus.